

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altendorfer Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die viergespaltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur:
Arthur Leiboldt.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechshundfünfzigster Jahrgang.

N^o 19.

Mittwoch den 24. Januar.

1883.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tags zuvor.

Die österreichische Steuerreform.

Die österreichische Regierung hat der Landesvertretung von Cisleithanien soeben neue Steuerentwürfe vorgelegt, welche den Zweck haben, eine Reform der direkten Steuern herbeizuführen. Dieselben betreffen die Erwerbsteuer, die Besteuerung der zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten Erwerbs-Unternehmungen, die Rentensteuer- und die Personal-Einkommensteuer.

Das gegenwärtig in Oesterreich bestehende Steuer-system hat das System der indirekten Abgaben bei Weitem mehr ausgebildet als dasjenige der direkten. Auf den Kopf fallen in Oesterreich an indirekten Abgaben 16,4 Mark, an direkten 7 Mark, während in Preußen und Deutschland an indirekten Staatsabgaben 10 Mark, an direkten 7,5 pro Kopf erhoben werden.

Für Oesterreich liegt hiermit — zumal bei dem schon sehr komplizierten System der hohen inneren Verzehrungssteuer und des Tabakmonopols — die Nothwendigkeit auf der Hand, eine Deckung der Bedürfnisse des Staates durch eine Ausbildung der direkten Abgaben zu versuchen.

Letztere werden bisher vorzugsweise in der Form des Ertragsteuersystems erhoben, d. h. nach Maßgabe der Erträge gewisser Vermögensobjekte, und zwar mit recht hohen Steuersätzen. Die Hauptarten dieser Steuern in Oesterreich sind die Grundsteuer, die Gebäudesteuer und die Erwerbsteuer. Letztere ist eine Art Gewerbe-

steuer. Neben diesen Hauptsteuerarten besteht seit 1849 eine spezielle Einkommensteuer, welche theils ein Zuschlag zur jeweiligen Erwerbsteuer für die von dieser Steuer Betroffenen, theils im wesentlichen eine Kapitalrentensteuer, theils eine progressive Besoldungs- und Lohnsteuer ist.

Daß namentlich die ungenügende Erwerb- und die Einkommensteuer von 1849 einer Umgestaltung bedürfen, wird von allen Parteien Oesterreichs schon seit langer Zeit anerkannt. Es sind auch wiederholt Reformversuche gemacht worden, aber bisher immer gescheitert, weil die parlamentarischen Parteien nicht genug Enthaltensamkeit besaßen, um hierbei im Interesse des Landes auf ihre politischen Machtbestrebungen, die ja stets mit der Besteuerungsfrage verquickt zu werden pflegen, zu verzichten. Ein solcher Reformversuch wurde noch in den siebziger Jahren mit der geplanten Einführung einer allgemeinen Personal-Einkommensteuer gemacht, welche das Ertragsteuersystem ergänzen und erleichtern sollte. Aber auch dieser Plan scheiterte.

Die vier oben erwähnten, jetzt dem österreichischen Abgeordnetenhaus vorgelegten Reformentwürfe wollen nun den Versuch einer Reformirung der Erwerb- und der Einkommensteuer erneuern und verfolgen den doppelten Zweck, das mobile Kapital theils zur Erleichterung der erwerbenden Klassen, theils zur Erhöhung der Staatseinkünfte stärker zu belasten. Zu den Mitteln, die hierzu angewandt werden sollen, gehört

zunächst die Einführung einer allgemeinen Personaleinkommensteuer für alles und jedes Einkommen über 600 Gulden, so daß also Steuerfreiheit für die Einkommen unter etwa 1000 Mark in Vorschlag gebracht ist.

Es ist dies ein Punkt, der unser Interesse um so mehr in Anspruch nimmt, weil die Bestrebungen in Preußen, die Einkommen unter 1200 Mark steuerfrei zu lassen, sich auf derselben Linie bewegen. Bei der gegenwärtigen Gestaltung der finanziellen, wirtschaftlichen und socialen Verhältnisse ist es in der That gar nicht anders denkbar, als daß die Grenze, wo die Besteuerung anfängt, nicht zu weit nach unten gezogen wird. Die preussische Regierung ist hiervon schon seit langem durchdrungen und hofft nun endlich bei den Parteien so viel Entgegenkommen und Verständnis zu finden, daß dieses Ziel möglichst in dem beabsichtigten Umfange erreicht wird.

Als das andere hauptsächlichste Mittel zur Vermehrung der Staatseinkünfte und Entlastung der untersten Klassen wird in Oesterreich eine Rentensteuer vorgeschlagen, welche die große Mehrzahl der Einkünfte aus Zinsen von öffentlichen Fonds und Gewinn-Unternehmungen mit 10 Procent Steuer belegt. Hiernach werden auch die Zinsen, welche ausländische Besitzer österreichischer Papiere beziehen, der Steuer unterworfen, die gleich bei der Auszahlung der Coupons durch die Erwerbsgesellschaften selbst

Falsche Liebe.

Roman von D. Bach.

(Nachdruck verboten!)

(Fortsetzung.)

Mit einem Lächeln, das dem Weinen viel mehr glich, reichte Ernesta dem jungen Manne die Hand.

„Wann werden Sie mir die Geschichte Ihrer Liebe erzählen?“ fragte sie leise.

„Morgen, Ernesta! Bis dahin leben Sie glücklich.“

„Und darf ich den Namen wissen?“

„Vor Jönen habe ich ja kein Geheimniß. Das Mädchen meines Herzens ist die Tochter des Geheimrathes von Bergemann.“

Sie nickte ihm noch einmal zu, dann trat sie rasch ins Haus, wohin ihr Sophie folgte.

Jetzt erst brach der gewaltsam unterdrückte Schmerz hervor. Leidenschaftlich warf sie sich auf's Sopha, die Hände in unbändigem Schmerz zum Himmel erhoben. Heiße, bittere Thränen entströmten ihren Augen und verzweiflungsvolle, wilde Worte drangen über ihre farblosen Lippen.

Sophie war trostlos bei den Leiden der geliebten Schwester. Sie hatte nie die Leidenschaft kennen gelernt, und erschreckt und betäubt von den Ausbrüchen derselben, bot sie Alles auf, um die Trostlose zu beruhigen.

Ernesta war sich selbst über ihr Empfinden nicht klar. Chaotisch drängten sich ihre Gedanken: bald sehnte sie Sternfels herbei, bald wünschte sie, ihn nie wiederzusehen; jetzt dünkte es ihr entzückend, die Vertraute, die Freundin des jungen Mannes zu bleiben und ihm, indem sie auch die Freundin der Geliebten werden wollte, den deutlichsten Beweis ihrer reinen, von jedem Egoismus freien Liebe zu geben; dann wieder fühlte sie die finsternen Dämonen in ihrer Seele erwachen; sie haßte das junge Mädchen, welches ihr den Geliebten geraubt, sie haßte Sternfels, der sie geopfert, sie wollte ihn verderben, die Beiden aus einander reißen und dann sterben.

Der andere Morgen fand sie etwas ruhiger. Während Ernesta, wie wir im Anfang des Kapitels gesehen, ihre heftig stürmenden Gedanken, Alles, was sie bewegte, was sie Sternfels nie in Wahrheit sagen wollte, dem schweigenden Papier anvertraute, war Sophie zu einer Freundin gezeit, von der sie wußte, daß sie die Bergemannsche Familie kenne. Mußte es sie doch interessieren, etwas Näheres über dieses Mädchen, welches so grausam den Weg der Schwester kreuzte, zu erfahren.

Ernesta ahnte, wohin Sophie gegangen, und mit bebendem Herzen sah sie der Rückkehr des Mädchens entgegen.

Als Sophie jetzt eintrat, flog Ernesta ihr entgegen.

„Hast Du etwas von ihr gehört?“ fragte sie erregt.

Die Schwester schüttelte nachdenklich den Kopf. Besorgt schaute sie in das fieberhafte Gesicht Ernesta's, ergriff deren eiskalte Hand und erzählte, was sie aus dem Munde der Bekannten vernommen.

„Die Mutter der jungen Dame ist nicht mit der Verbindung einverstanden; sie betrachtet dieselbe als eine Mesalliance und agirt dagegen. Das Mädchen soll reizend sein und ihn grenzenlos lieben. Vater und Sohn sind auf Sternfels' Seite. Das ist Alles, was ich vernommen habe. Uebrigens, Ernesta, kann man es dem Sternfels nicht verargen, daß er sich dort wohl fühlt. Das Mädchen ist schön, die Familie begütert, — na, und Du mit Deinen ewigen Freundschaftstheorien wolltest ihm ja doch nicht als Gattin angehören. Ich kann Dich überhaupt nicht begreifen. Wenn Du ihn liebst, so hättest Du es ihm sagen sollen, da er Dich so oft gefragt; liebst Du ihn aber nicht, so muß es Dir doch gleichgültig sein, wen er heirathet.“

(Fortsetzung folgt.)

in Abzug gebracht werden sollen. Ferner soll auch der Reingewinn der zu öffentlicher Rechnungslegung verpflichteten Erwerbsunternehmungen, als Aktiengesellschaften, Creditinstitute u. mit 10 Prozent Steuer belegt werden.

Vorläufig wird nur von dem „schlechten Eindruck“ dieser Vorlagen in „liberalen Kreisen“ gemeldet. An solche Eindrücke, die ein sehr bequemes Mittel bilden, um eine Vorlage von vornherein zu discreditieren und dieselbe, noch ehe sie zur Verathung gelangt, zu „köpfen“, ist man bei uns zu Lande leider auch gewöhnt; oder ist es nicht höchst bedauerlich für Jeden, dem das Wohl der Allgemeinheit am Herzen liegt, wenn scheinbare Gegner obligatorischer Arbeitsbücher ein solches unfertiges Projekt zur politischen Agitation in öffentliche Versammlungen tragen, es dazu ausnutzen, um gegen eine oder die andere politische Partei aufzuregen und deren wohlmeinende Absicht zu bemängeln. Allerdings mag sich gerade diese Vorlage zu solchen Zwecken besonders gut verwerten lassen, bevor dieselbe dem Parlament zur endgültigen Prüfung vorgelegt, bevor „Für und Wider“ vom Volke gehört worden ist.

Deutscher Reichstag.

Sitzung Montag 22. Januar 1883.

Der Reichstag legte heute die Etatsberatung fort. Zur Verhandlung gelangte der Etat der Militärverwaltung. In der längeren Generaldebatte regte zuvörderst Abg. Schill die Frage über die Zweckmäßigkeit der Kavallerieregimenter an und brachte dann die zahlreichen in letzter Zeit in der Presse besprochenen Fälle von inhumaner Behandlung der Militärmannschaften zur Sprache. Seinen Ausführungen traten die Abg. Richter, Windthorst und v. Vollmar bei, während die Abg. v. Minnigerode und v. Ralsbach die von der Militärverwaltung vorgezogenen Strafmäßigkeiten für genügend erachteten. Der Kriegsminister erklärte, daß den Unteroffizieren und Offizieren eine humane Behandlung der Untergebenen auf's Strengste zur Pflicht gemacht sei, auch könne er nur auf die Sache selbst eingehen, wenn bestimmte Personen benannt werden, welche sich Ueberrücker zu Schulden kommen ließen. Eine Zurückweisung des bürgerlichen Elementes in der Armee findet nicht statt. In der Spezialdebatte werden die Kapitel 14 bis 36 verlesen und dann die Sitzung auf morgen 12 Uhr vertagt. Schluß 5 1/2 Uhr.

Telegraphische Nachrichten.

Dresden, 22. Januar. Der für heute angelegte Hofball ist abgesetzt, für den verstorbenen Prinzen Karl von Preußen ist eine einwöchige Hoftrauer angeordnet worden. Der König und die Königin, sowie die anderen Mitglieder des königlichen Hauses haben Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin ihr herzlichstes Beileid übermittelt.

Wien, 22. Januar. In Folge Ablebens des Prinzen Karl wird das bei dem deutschen Botschafter Prinzen Reuß anlässlich der silbernen Hochzeitfeier Ihrer Kaiserl. und Königl. Hoheiten des deutschen Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin arrangirte Ballfest unterbleiben. Der Kaiser Franz Josef und die Mitglieder der kaiserlichen Familie hatten zu demselben ihren Besuch in Aussicht genommen. Als bald nach dem Eintreffen der Nachricht von dem Ableben des Prinzen Karl hat der Kaiser Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm telegraphisch kondolirt.

Paris, 22. Januar. General Pittié, welcher aussersehen war, zur Feier der silbernen Hochzeit des Kronprinzenlichen Paares nach Berlin zu gehen, begiebt sich neueren Dispositionen zufolge nicht dorthin.

St. Petersburg, 21. Januar. Der Großfürst Nikolaus ist heute nach Berlin abgereist.

Rom, 21. Januar. Die internationale Kunst-Ausstellung ist heute in Gegenwart des Königs, der Mitglieder der königlichen Familie, der Minister und des diplomatischen Korps, eröffnet worden. Nach der Eröffnung besichtigte der König die Ausstellung.

Belgrad, 20. Januar. Außer dem deutsch-serbischen Handelsvertrage genehmigte die Skupschtina in heutiger Sitzung auch den deutsch-serbischen Konsularvertrag. Beide Verträge wurden mit demonstrativer Akklamation angenommen.

Saito, 21. Jan. ar. Der hiesige diploma-

tische Vertreter Frankreichs hat gestern der ägyptischen Regierung eine Note seiner Regierung zugestellt, in welcher gegen das Dekret. betreffend die Aufhebung der Kontrolle Protest erhoben wird. In der Note heißt es, die Kontrolle sei die einzige Garantie für die Gläubiger Ägyptens, letzteres habe nicht das Recht, einen Vertrag zu brechen, und sei für die finanziellen Folgen verantwortlich.

Vom Untergang der „Cimbria“.

Bis jetzt liegen weitere Nachrichten vor:

Hamburg, 21. Januar. Nach Aussage eines der Secretären von der „Cimbria“ war das Wetter in der Nacht vor der Kollision bis 1 1/2 Uhr hell, alsdann trat Nebel ein, welcher immer dichter wurde. Bis 1 1/2 Uhr arbeitete die Maschine der „Cimbria“ mit voller Kraft weiter, bis 2 Uhr mit halber Kraft, von da an langsamer. Um etwa 2 Uhr 10 Minuten wurde die Peise eines anderen Dampfers gehört, worauf die Maschine der „Cimbria“ sofort gestoppt wurde. Das grüne Licht des „Sultan“ wurde in Folge des starken Nebels erst gesehen, als der Dampfer ca. 150 Fuß von der „Cimbria“ entfernt war. Die „Cimbria“ wurde an der Backbordseite getroffen und sank alsbald nach der Steuerbordseite. Am andern Nachmittag 2 Uhr wurde das eine Boot von der „Theta“ aufgenommen, welche gegen 6 Uhr in Kuzgaben eintraf. Ein Reporter, welcher an Bord des „Sultan“ war, berichtet, die gesammte Mannschaft desselben verweigerte jede Aussage über die Kollision. Der Kapitän hat bei dem englischen Konsul amtliche Ausagen gemacht, doch verlautet über den Inhalt derselben noch nichts. Der Schaden des „Sultan“ besteht in einem großen Loch im Bug, 7 Fuß über der Wasserlinie.

Hamburg, 21. Januar. Der Postdampfer „Cimbria“ wurde, wie weiter gemeldet wird, bei dem Zusammenstoß mit dem Dampfer „Sultan“ so schwer beschädigt, daß es sofort klar wurde, er würde in kürzester Zeit sinken. Von Seiten der Offiziere wurde deshalb Alles gethan, was möglich war, um die an Bord befindlichen Personen zu bergen, was bei dem sich sehr schnell auf die Seite legenden Schiffe sehr schwierig war, nach kurzer Zeit aber auch sich als unmöglich herausstellte. Als der zweite Offizier noch mit dem Koschauen der Bänke an Deck beschäftigt war, um möglichst viel treibendes Holz zu schaffen, sank das Schiff unter ihm fort. Er ergriff eine Spiere, als sich aber viele der im Wasser treibenden Personen daran ankammerten, ließ er los, schwamm dem Boote zu, welches später von dem Dampfer „Theta“ aufgenommen wurde, übernahm dessen Führung und brachte es nach Kuzhaven. Fernere 17 Mann wurden durch das Schiff „Diamant“ am Wejersleuchthurm gelandet.

Hamburg, 22. Jan. Nachm. Nach einer Mittheilung der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft ist deren Dampfer „Hansa“ heute Morgen aus See nach Kuzhaven zurückgekehrt. Der Lootse Bähr berichtet, daß das Wrack der „Cimbria“ aufrecht steht und deren Warksraaen bei Hochwasser eben sichtbar sind. Bei dem Vorkurser Feuererschiff war, wie eine Anfrage ergab, von den vermissten Booten oder geretteten Passagieren der „Cimbria“ nichts bekannt. Die „Hansa“ sah auch trotz des klaren Wetters und fortwährenden Ausgucks keine Gegenstände treibend.

— Das junge Jahr 1883 schreitet in die Welt mit einem sprechenderen Antlitz. Zuerst in der Sylvesternacht die Rhein- und Main-Dammbrüche mit ihrem Gesolge gewaltig verheerender Ueberfluthungen, welche ungefähr 20,000 Menschen obdachlos machten. Dann der Circusbrand in Verditschem mit seinen 400 Leichen, der Hotelbrand in Milwaukee mit nahezu 1000 Todten, die Pulverexplosion bei Amsterdam, der grauenhafte Untergang der „Cimbria“ und nun trifft im Augenblick, da wir noch unter den vollen Schrecken des legt hereingebrochenen Unglückes stehen, aus America schon die Kunde von einem neuen grausigen Eisenbahnunfall ein, der das Blut erstarren macht.

Ueber das bereits gemeldete in der

Nähe von Los Angeles vorgekommene Eisenbahnunglück liegen noch folgende Nachrichten vor. Zwei Schlafwagen und drei andere gewöhnliche Wagen sind verbrannt. Die Personen, die sich in diesen Wagen befanden, waren in die Wagenträumer so fest eingepreßt, daß sie vor den Augen der Ueberlebenden, ohne daß Hilfe möglich war, langsam verbrannten. Bis jetzt sind 17 vom Feuer verzehrte Leichen aufgefunden.

— Ferner trifft aus Havre noch die Nachricht von einem neuen Dampferunglück ein: Der Dampfer „Picardie“ von der „Compagnie générale transatlantique“ ist auf der Fahrt von Newyork nach Havre gesunken. Glücklicherweise wurde die ganze Besatzung gerettet und von dem Dampfer „Labrador“ aufgenommen der Sonntag früh in Havre eingetroffen ist.

Tagesübersicht.

Berlin, 22. Januar.

— Nach den letztwilligen Dispositionen, welche Sr. Königl. Hoheit Prinz Karl hinterlassen, wird sein Leichnam in der Gruft der Kirche von Nikolstoe bei Glienicke an der Seite seiner Gemahlin beigesetzt. Morgen, Dienstag, Abends 8 Uhr, findet im Palais ein Trauergottesdienst für die Mitglieder der königl. Familie und den Hofstaat statt. Dann erfolgt die Ueberführung der hohen Leiche nach dem Dom, wo Tags darauf Mittwoch den 24. Mittags 2 Uhr, die offizielle Leichenfeier stattfindet. Abends um acht Uhr geschieht die Ueberführung nach Nikolstoe; bis Zehlendorfer Eskortirt die reitende Garde-Artillerie den Leichenkondukt, von da ab Abtheilungen des Regiments der Garde-du-Corps. In der Kirche giebt die Leibcompagnie des ersten Garderegiments die Ehrenwache. Um 2 Uhr Morgens wird der Sarg in die Gruft eingeseht.

— Der Königl. Hof legt für Sr. Königl. Hoheit den Prinzen Friedrich Karl Alexander von Preußen, Bruder Sr. Majestät des Kaisers, auf 4 Wochen die Trauer an.

— Der Prinz und die Prinzessin von Wales haben, einer Meldung des W. T. B. zufolge, am Montag früh die Reise von London nach Berlin via Calais angetreten und dürften am Mittwoch Nachmittag in Berlin eintreffen.

— Der Vize-Ober-Ceremonienmeister Graf Eulenburg giebt bekannt, daß wegen des Hinscheidens Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Karl von Preußen die auf den 24. d. M. anberaumte Cour nicht stattfindet.

Die Börse.

Wehr als zwei Sitzungen des Reichstags hat die Beratung des v. Wedellschen Antrages auf Einführung einer progressiven Wertssteuer eingenommen. Die Donnerstags- und Freitagssitzung (d. 18. und 19. Januar) wurden ganz von der Diskussion ausgefüllt, am Sonnabend kam noch der Antragsteller zum Schlusswort, worauf die Verweisung der Vorlage an eine Commission beschlossen wurde. Das Resultat der Debatte war ein recht bemerkenswerthes, die Beherrschung der Börse bzw. die stärkere Heranziehung des mobilen Kapitals wurde fast von allen Parteien mit Ausnahme der äußersten Linken als notwendig anerkannt und nur die vorgeschlagene Form als nicht zweckentsprechend oder als unburhsführbar bezeichnet. Als besondere Verfechter der Börse in ihrer Gesamtheit traten die Abg. Dr. Meyer (Halle) und Löwe (Berlin) auf. Mit großer Wärme nahm sich der Redner des Centrums Abg. Frhr. v. Schorlemer-Ast der Tendenz des Entwurfs an und sprach Namens seiner Partei die Hoffnung aus, daß eine kommissarische Erarbeitung einen brauchbaren Entwurf liefern werde. Der Redner der deutsch-konservativen Partei Dr. Arnold wies darauf hin, daß man allgemein die Form des Antrages getadelt, jedoch von seiner Seite einen besseren Vorschlag gemacht habe; der andere konservative Redner Dr. Perrot brachte den sachlichen Erörterungen über das Börsenpfeil gegenüber ein umfangreiches statistisches Material über Börsengeschäfte und deren Besteuerung in anderen Ländern zum Vortheil. Das größte Interesse rief das Eingreifen des Staatsministers Scholz in die Debatte hervor. Der Minister erklärte zunächst unter großem Beifalle, die Tendenz des Gesetzesentwurfs, das mobile Kapital mehr oder gerechter als bisher zu den öffentlichen Lasten heranzuziehen, wäre der vollen Sympathie der Reichsregierung sicher. Die Regierungen im Reich und in Preußen wären nicht in einer Vorliebe für das mobile Kapital besungen, sie hätten ein

Interesse daran, daß auf das mobile Kapital manche Kosten abgemildert würden. Die Grenzen für die Besetzung des mobilen Kapitals könne man nur da finden, wo sie in eine Schädigung der Industrie und des legitimen Handels ausarten würde; das werde natürlich Niemand wollen.

Aus Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend.

Der Nachdenker anferer, "D. Art." ist nur mit Angabe der Quelle, "Merzb. Kreisbl." erlaubt, was zu beachten bitten.

Merseburg, 23. Januar 1883.

† (Sonntagssruhe.) Das Schließen der Läden vollzog sich am Sonntag seit Wirkung der bezüglichen Verordnung zum zweitenmale und wiederum hatte in den Abendstunden die Stadt, da die erleuchteten Schaufenster in Wegfall kamen, ein unheimliches Ansehen, das namentlich in den todtten Seitenstraßen ein gewisses drückendes, beängstigendes Gefühl heraufzubeschwören geeignet war. Die Stimmen pro und kontra dieses Gesetzes sind getheilt, die letzteren jedoch auf jeden Fall bedeutend überwiegend. Es hat sich auch wiederum gezeigt, daß die Restaurateure und Wirthe das beste Geschäft machen. — Muß der Einwohner, der plötzlich Besuch von auswärts bekommt, oder dessen krankes Kind nach tagelangem Schwachen plötzlich Appetit nach einer Semmel hat, am verschlossenen Bäckerladen vorüber nach der Kneipe laufen und dort ohne weitere Wahl Wurst und Semmel kaufen? — Es ist zu wünschen, daß sich nun alle die durch Erlaß jener Verordnung heraufbeschorenen Differenzen zu Aller Zufriedenheit ausgleichen und es überhaupt nicht erst der Gewaltmaßregeln bedarf, um dem Sonntage, dem Tage des Herrn, seine Weihe und Heiligkeit zu sichern. — Der Deputation der hiesigen Kleingewerbetreibenden, welche sich am Donnerstag Vormittag mit einer von 189 Unterschriften bedeckten Petition zum Herrn Regierungspräsidenten v. Dietz auf das Schloß begab, wurde der Rath erteilt, sich in betr. Sache an den Herrn Oberpräsidenten zu wenden, da eine Entscheidung in dieser Angelegenheit nur allein dem letzteren zustände. Der Hr. Regierungspräsident deutete der Deputation aber gleichzeitig an, daß ihre Bemühungen wohl von wenig Erfolg getränkt werden würden, trotzdem beschloß das Comité am selbigen Abend sofort eine Petition an den Hrn. Oberpräsidenten abzugeben. — In Sachen dieser geht so viel ventilirten Verordnung, schreibt das „Raumb. Kreisblatt“ Folgendes: „Es ist übrigens anzutreffend, wenn geklagt wird, die Verordnung bezwecke einen Einfluß auf den Besuch der Gottesdienste; daß dies nicht beabsichtigt ist, ergibt sich einfach daraus, daß die Verordnung sich ja nur auf die Zeit nach dem Gottesdienste bezieht. Von manchen Seiten, und insbesondere in liberalen Blättern, wird daran Anstoß genommen, daß die Schließung der Geschäfte im Zwangswege stattfinden und nicht der freien Vereinbarung der Geschäfts-Inhaber überlassen bleiben soll. Wenn aber gleichzeitig auf die Schädigung der Geschäfte durch die verordnete Schließung hingewiesen wird, so ist das offenbar ein Widerspruch, denn der Schaden würde ja dann auch bei der vorge schlagenen freiwilligen Schließung stattfinden. Es ist übrigens bekannt, daß eine Uebereinkunft zur gemeinsamen Schließung der Geschäfte unter den Geschäftslenten niemals hat erzielt werden können und daß immer der Widerspruch Eines oder Weniger der Grund oder Vorwand für andere gewesen ist, sich der Schließung zu enthalten. Es ist aber klar, daß aus rein menschlichen Rücksichten auf die Interessen des Geschäftspersonals dem letzteren wenigstens dieser eine halbe Ruhetag in der Woche gesichert werden muß, daher auch ein anderer Vorschlag dahin ging, es möchte nur verboten werden, offene Geschäfte zu betreiben, in denen Lehrlinge oder besoldete Personen thätig sind; wolle der Prinzipal selbst sich den Ruhetag verjagen, so sei das ja seine Sache. Ausdrucksvoller möchte jedenfalls der Vorschlag sein, der Verordnung Gültigkeit für das ganze Reich zu verschaffen, dabei aber den Verkauf von Lebensmitteln freizugeben, denn was den Getränken der Restaurateure recht ist, das sollte den Schwaaren der Bäcker und Fleischer billig sein.“

† (Feuerwehrest.) Das alljährlich wiederkehrende sog. „Feuerwehrest“, welches am Sonntag in der Kaiserhalle abgehalten wurde, erfreute sich gerade dieses Mal eines ungeheuren Zuspruchs, so daß man in Wahrheit sagen kann, es konnte kein April zur Erde. Alle Nummern des reichhaltigen Programms wurden in wirklich anerkennenswerther Weise durchgeführt und ernteten das ungetheilte Lob des sehr animierten Publikums.

† (Eisvergnügen.) Unserm Eisportshuldigern wird es wohl in den letzten Tagen nicht angenehm gewesen sein, daß die Eisdecke des Gotthardsteiches mit aller Macht sich ihrer Verwandlung in den früher repräsentirten Bestandtheil näherte, da die Fröste während der letzten Nächte ausgeblieben waren und die liebe Sonne am Tage etwas strahlender als gewöhnlich über die kristallene Fläche fuhr. Doch die zwei letzten Nächte sind schon wieder mitleidig mit den betäubten Gesichtern der Schlittschuhlaufenden Menschenfinder gewesen und haben durch eintretende Kälte ihren Einfluß auf die Eisdecke geltend gemacht und steht auch für die nächste Zeit ein weiteres Sinken des Thermometers zu erwarten. — In einer Bekanntmachung warts die hiesige Polizeibehörde vor dem Vortreten des hinteren (westlichen) Theil des Teiches, da sich dort gefährdrohende Stellen befinden sollen.

† (Ueber die Verhandlung.) Gegen den ehemal. Fabrikdirector Neuland ist uns am Montag Abend die Nachricht zugegangen, daß die Sache nach 5 stündiger Sitzung Nachmittags 3 Uhr bis Dienstag vertagt worden ist. Mehrere Zeugen sollen sich noch näher informieren.

† (Unglücksfall.) Gestern Montag Nachmittags wurde der Kaufmann H. von hier mittelst Siechforbes in die Klinik nach Halle überführt. Die Fama erzählt von einem unglücklichen Sturz vom Hausboden, durch welchen die Hirnschale geschnitten wäre. Nach anderer Version soll verjuchter Selbstmord vorliegen.

† (Die öffentliche Versammlung.) welche für Sonnabend Abend in der Kaiserhalle angelegt war und in welcher der Herr Reichstagsabgeordnete Wäsel über die Arbeitsbüchfrage sprechen wollte, konnte wegen Behinderung des Redners nicht stattfinden und wird der Tag der Abhaltung später bestimmt gegeben.

R. Lützen, 21. Januar. Von den zum Zwecke eines neuen Rathshauses beim hiesigen Magistrat eingegangenen Concurrenz-Entwürfen ist das Projekt des Architekten Herrn C. Planer in Leipzig, welches sich sowohl durch architektonische Formen Schönheit der in deutscher Renaissance ausgeführten Facaden als auch durch äußerst zweckentsprechende Grundrisseinteilung auszeichnet, in der am vergangenen Donnerstag abgehaltenen Magistrats- und Stadtverordneten-Sitzung einstimmig zur Ausführung angenommen worden.

S. Lützen, 22. Januar. Wie wir hören ist dem Fabrikbesitzer Herrn Hermann Göthe hier für Veranstaltung des Fackelzuges am Gustav-Adolfsfeste vom König von Schweden der Basarorden verliehen worden.

Schkeuditz, 19. Januar. Die vermählte Ehefrau des Arbeiters Strensch hier selbst, welche sich auf umliegende Dörfer zum Verkauf von Weizen zc. begeben hatte und nicht zurückgekehrt war, ist nunmehr als Leiche in einer Wasserlache bei der Mochwitzer Brücke (Revier Gundorf) aufgefunden worden.

Wenda (in Thür.), 19. Januar. Wie bei den Volkszählungen, so hat es auch bei der am 10. d. M. stattgefundenen Viehzählung an drohigen Szenen nicht gefehlt. Eine hiesige alte Frau, den Zähler für einen Colporteur haltend, deutete auf seine Mappe und sagte: „Er braucht gar nicht auszapfen, mer kooften keine Bilder!“

bildern geschmückten Räumen der Funkenburg hatte am vergangenen Sonntag Prinz Carneval seinen Einzug gehalten und bot das reich versammelte Maskenbölchchen einen lange entbehrten Anblick dar. In allen möglichen Costümen und Gestaltungen drehte und wirbelte es im Saale und die ausgelassenste Heiterkeit herrschte die durch die verschiedenen Aufführungen noch wesentlich gehoben wurde. Um 10 Uhr erfolgte die Demaskirung und wurde bald darauf der eigentliche Ball mit einer glänzenden Polonaise eröffnet, und hielt dieser die Teilnehmer des Festes bis zum frühen Morgen vereint.

† (Feuerwehrest.) Das alljährlich wiederkehrende sog. „Feuerwehrest“, welches am Sonntag in der Kaiserhalle abgehalten wurde, erfreute sich gerade dieses Mal eines ungeheuren Zuspruchs, so daß man in Wahrheit sagen kann, es konnte kein April zur Erde. Alle Nummern des reichhaltigen Programms wurden in wirklich anerkennenswerther Weise durchgeführt und ernteten das ungetheilte Lob des sehr animierten Publikums.

† (Eisvergnügen.) Unserm Eisportshuldigern wird es wohl in den letzten Tagen nicht angenehm gewesen sein, daß die Eisdecke des Gotthardsteiches mit aller Macht sich ihrer Verwandlung in den früher repräsentirten Bestandtheil näherte, da die Fröste während der letzten Nächte ausgeblieben waren und die liebe Sonne am Tage etwas strahlender als gewöhnlich über die kristallene Fläche fuhr. Doch die zwei letzten Nächte sind schon wieder mitleidig mit den betäubten Gesichtern der Schlittschuhlaufenden Menschenfinder gewesen und haben durch eintretende Kälte ihren Einfluß auf die Eisdecke geltend gemacht und steht auch für die nächste Zeit ein weiteres Sinken des Thermometers zu erwarten. — In einer Bekanntmachung warts die hiesige Polizeibehörde vor dem Vortreten des hinteren (westlichen) Theil des Teiches, da sich dort gefährdrohende Stellen befinden sollen.

† (Ueber die Verhandlung.) Gegen den ehemal. Fabrikdirector Neuland ist uns am Montag Abend die Nachricht zugegangen, daß die Sache nach 5 stündiger Sitzung Nachmittags 3 Uhr bis Dienstag vertagt worden ist. Mehrere Zeugen sollen sich noch näher informieren.

† (Unglücksfall.) Gestern Montag Nachmittags wurde der Kaufmann H. von hier mittelst Siechforbes in die Klinik nach Halle überführt. Die Fama erzählt von einem unglücklichen Sturz vom Hausboden, durch welchen die Hirnschale geschnitten wäre. Nach anderer Version soll verjuchter Selbstmord vorliegen.

† (Die öffentliche Versammlung.) welche für Sonnabend Abend in der Kaiserhalle angelegt war und in welcher der Herr Reichstagsabgeordnete Wäsel über die Arbeitsbüchfrage sprechen wollte, konnte wegen Behinderung des Redners nicht stattfinden und wird der Tag der Abhaltung später bestimmt gegeben.

R. Lützen, 21. Januar. Von den zum Zwecke eines neuen Rathshauses beim hiesigen Magistrat eingegangenen Concurrenz-Entwürfen ist das Projekt des Architekten Herrn C. Planer in Leipzig, welches sich sowohl durch architektonische Formen Schönheit der in deutscher Renaissance ausgeführten Facaden als auch durch äußerst zweckentsprechende Grundrisseinteilung auszeichnet, in der am vergangenen Donnerstag abgehaltenen Magistrats- und Stadtverordneten-Sitzung einstimmig zur Ausführung angenommen worden.

S. Lützen, 22. Januar. Wie wir hören ist dem Fabrikbesitzer Herrn Hermann Göthe hier für Veranstaltung des Fackelzuges am Gustav-Adolfsfeste vom König von Schweden der Basarorden verliehen worden.

Schkeuditz, 19. Januar. Die vermählte Ehefrau des Arbeiters Strensch hier selbst, welche sich auf umliegende Dörfer zum Verkauf von Weizen zc. begeben hatte und nicht zurückgekehrt war, ist nunmehr als Leiche in einer Wasserlache bei der Mochwitzer Brücke (Revier Gundorf) aufgefunden worden.

Wenda (in Thür.), 19. Januar. Wie bei den Volkszählungen, so hat es auch bei der am 10. d. M. stattgefundenen Viehzählung an drohigen Szenen nicht gefehlt. Eine hiesige alte Frau, den Zähler für einen Colporteur haltend, deutete auf seine Mappe und sagte: „Er braucht gar nicht auszapfen, mer kooften keine Bilder!“

Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Stadt. Getauft: Bruno Wilsy, S. des Fabrikarb. Knabe; Friedr. Wilh. Paul, S. des Druckers Richter. Getraut: Der Tischlerm. Fr. W. Baumwerter, ein Wittwer hier, mit Frau verw. Wolf, M. G. K. geb. Keil. Beerdigt: Den 17. Jan. der einz. S. des Geschirrführers Bohne; den 18. die Ehefrau des Kaufmanns Fährtenwerth; der einz. S. des Kordamermstr. Raubdorf; den 21. der Drucker und Formstecher Wehler; den 22. der älteste S. des Maurers Länjfel.

Neumarkt. Getauft: Friedr. Wilhelm, S. des Fabrikarb. Knab. Getraut: Der Zimmermann Hübner mit Frau M. W. geb. Wittner in Benenien.

Beerdigt: Der einzige S. des Handarb. Sämisch; der längste S. des Kaufmann Länzer; der älteste S. des Handarb. Friedrich.

Altburg. Henriette Friederike Frība, T. des Schulmachers Reichlein; Anna Clara Martha, T. des Müllers Dentelmann.

Bredigt-Anzeigen.

Stadtkirche: Donnerstag, abends 7 Uhr Gottesdienst. Herr Prediger Richter. Katholische Kirche. Donnerstag, 25. Januar ist zu Ehren der silbernen Hochzeit Ihrer Kaiserl. und Königl. Hohelieten des Kronprinzen und der Kronprinzessin um 9 Uhr früh ein Hochamt mit Te Deum.

Hexter in Leipzig.

Neues. Mittwoch: Gastspiel der herzoglich braunschweig. Hofopernsängerin Frä. Bertha Schmolle. Der Prophet. Or. Oper mit Tanz in 4 Akten, nach dem Französischen von Eug. Scribe, Deutsch von Louis Rell, hab. Musik von Giacomo Meyerbeer. — Fibes — Frä. Bertha Schmolle. A l t e s. Mittwoch: Die relegirten Studenten. Lustspiel in 4 Akten von Roberich Benedix.

Gold, Silber und Banknoten.

Dufaten per Stück	20.30	⊘
Sovereigns per Stück	16,19	⊘
3/4 Francs-Stück		
do per Gr.	4,18	⊘
Sold-Dollars per Stück		
Imperialis per Stück		
do per 500 Gr.	20,37	⊘
Engl. Bankn. p. 1 £ v. Sterl.	80,85	⊘
Frank. Bankn. p. 100 Fres.	170	h
Deherr. Bankn. p. 100 fl.		
do Silbergulden	199,70	h
Ruß. Bankn. p. 100 Rub.	1,11	50
Dän. Schm. u. Norw. Not. p. Kr.	78	⊘
do do do Gold	78	⊘
Finlänb. Not. p. Mk.	78	⊘
do do do	78	⊘
Ital. Not. (Nat. u. Confors.) p. 100 Lire	80	⊘
Schweizer Banknoten	75	⊘
Griechische do.	77	⊘
Rumänische do.	11,25	
Amer. Greenb. (auch Silberbads) i. K.	14,22	⊘
Apports p. Dmk.		
Wäh. a. Ceph. u. Stoch. in Kr.		

Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 22. Januar 1883. 4% Preussische Consols 101,40. Oesterreichische Eisen- u. Stamm-Actien A. C. D. E. 241. —. Mainz-Ludwigshafener Stamm-Actien 96. —. 4% Ungar. Goldrente 72,75. 4% Russische Anleihe von 1880 68,90. Oesterr. — Franz. Staatsbahn 547,50. Oesterr. Credit-Actien 491. —. Teubenberg 170.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) April-Mai 192. —. Mai-Juni 184. —. Roggen. Januar 136,70. April-Mai 138,70. Juni 139,50. Gerste loco 100—200. Hafer. April-Mai 123,25. Spiritus loco 51,90. April-Mai 53,30. Juli-August 54,90. flill. Küstl loco 69,30. M. April-Mai 69. —. Mai-Juni 67,40 M.

Magdeburger Produktenbörse vom 22. Jan.

Kartoffelspiritus vr. 10,000 Literproc. loco ohne Faß 51,70 bis 52,20 Ml. Land-Weizen 175—187 Ml. glatter engl. Weizen 158 bis 170 Ml. Raub-Weizen 156—168 Ml. Roggen 130 bis 147 Ml. Cebsaltier-Gerste 155—175 Ml. Land-Gerste 144—156 Ml.; Hafer 130—148 Ml. per 1000 Nilo.

Leipziger Produktenbörse vom 22. Januar.

Spiritus loco 52. — Ml. G. preishaltend.

Meteorologische Station

des Ost. mechan. Institut — Merseburg, Barzdt. 18.		
	22./1. Abd. 8 U.	23./1. Vra. 8 U.
Barometer Mill.	762,0	767
Thermometer Celsius	0,6	- 1,2
Rel. Feuchtigk.	96,4	92,0
Wind	0	10
Richt.	NW	NW
Stärke	6	7
Niedererschläge 0,8 mm — Therm. minimal. — 2,0		



Eisenbahn-Directions-Bezirk Erfurt.

Auf Bahnhof Dürrenberg sollen
Montag den 29. Januar c., Vormittags 11 Uhr,
 eine **Partie alte, ausrangirte Babaschwellen** öffentlich meistbietend,
 jedoch nur gegen gleich baare Bezahlung und unter den im Termin bekannt
 zu machenden Bedingungen verkauft werden.
 Leipzig den 4. Januar 1883.

Die Betriebs-Inspection III.

Mobiliar-Auction in Merseburg.

Sonnabend den 27. d. M., von Vormittags 9 Uhr
 an, sollen im hies. Rathskeller-Saale 1 neues Sopha, 2 Kommoden,
 3 Waschtische, Küchenschränke, Bettstellen, 1 gr. Partie neue Goldleisten,
 neue Reisefloffer, Schürkränzel und Kinderschürzen, 1 Partie Wein-, Bier- u.
 Champ.-Gläser, 1 altes Clavier, 1 Nähmaschine u. dergl. m. meistbietend
 gegen **Barzahlung** versteigert werden.
 Merseburg den 22. Januar 1883.

A. Hindfleisch, Kreis-Auction-Commiff.

Mobiliar-Auction.

Künftigen Sonnabend den 27. Januar cr.,
Vormittags von 10 Uhr ab,

sollen im Hause der verstorbenen Wittve Linke hier, **Sigtistr. 5,** ver-
 schiedene Nachlassgegenstände, als: Möbel, Kleidungsstücke, Haus- u. Wirth-
 schaftsgewerthe öffentlich gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.
 Merseburg den 22. Januar 1883.

Selbert, Kr. Ger. Actuar z. D. und Auctionator.

Holz-Auction.

In dem unweit Dölkau gelegenen Merseburger Dombolz sollen
Dienstag den 30. Januar cr.

1) Vormittags von 9 1/2 Uhr ab

- 48 Eichen von 4-14 m Länge, 23-55 cm Durchm.,
- 5 rm Eichen-Nußholz 2. Klasse,
- 30 Buchen von 4-10 m Länge, 23-55 cm Durchm.,
- 85 Nüstern u. Eichen = 6-16 " " 16-51 " "
- 66 Erlen = 5-14 " " 13-37 " "
- 33 Linden = 5-15 " " 25-52 " "
- 6 Birken = 8-14 " " 24-33 " "
- 3,4 Hundert eschene und erlene Stangen 4. Klasse,
- 2,3 " eschene " 5.

2) Nachmittag von 12 1/2 Uhr ab

- 154 rm eichene, buchene, erlene u. lindene Scheite,
- 8 " dergl. Knüppel,
- 91 " eichene und buchene Stöcke,
- 286 " eichener, buchener und erlener Abraum,
- 224 " Unterholzreisig

öffentlich an die Meistbietenden unter den im Termin bekannt zu machenden
 Bedingungen verkauft werden.

Auf Verlangen ist nach erfolgtem Zuschlage 1/3 des Kaufpreises anzuzahlen.

Maßlau den 22. Januar 1883.

Der Hegemeister Reinhardt.

Landwirthschaftliche Winterschule Merseburg.

Auch in diesem Jahre suchen einige Zöglinge unserer land-
 wirthschaftlichen Winterschule theils als Verwalter, theils als
 Deconomie-Lehrlinge, zum 1. April c. Stellung. Principale,
 welche hierauf zu reflectiren geneigt sind, wollen sich mit ihren
 Offerten gefälligst an den Director der Winterschule Herrn Glasz
 zu Merseburg wenden, welcher nähere Auskunft zu geben gern
 bereit sein wird.

Dölkau den 21. Januar 1883.

Der Vorstand

des landwirthschaftl. Kreis-Vereins Merseburg.
 Graf von Hohenthal.

Gymnasium zu Merseburg.

Donnerstag den 25. Januar, Abends von 6 Uhr an, findet in der
 Aula **eine Aufführung zum Besten der Ueberschwemmten** statt.

Programme als Eintrittskarten zu 1 M. sind bei den Herren Wiese,
 Buchh. Steffenhagen und Stollberg zu haben.

Ein großer Posten **Geracr Cachemir-
 Nester**, in allen Farben, passend zu großen und
 kleinen Kleidern, ist eingetroffen.

Vorzüglichen **schwarzen Cachemir**
 spottbillig, bedeutend unterm Fabrikpreis, bei

A. GRUNOW, Sand 14.

Gesammtl. freie kirchliche Vereinigung.

Tagesordnung für die am **Freitag** den 26. d. M., Abends 8 Uhr,
 im **Tivoli** hier selbst stattfindende 3. Winterversammlung.

- 1) Geschäftsliche Mittheilungen;
- 2) Besprechung darüber, in welcher Weise vereinsseitig zur Verbreitung einer
 guten Lectüre in der Stadt mitgewirkt werden kann;
- 3) Erörterung der Ursachen der bisherigen geringen Theilnehmung der kirch-
 lichen Gemeinde-Mitglieder an der Eintragung in der kirchlichen Wähler-
 liste und der eingetragenen Mitglieder an den kirchlichen Wahlen;
- 4) Besprechung der Frage: Wie kommt es, daß bei königl. Bauten nicht
 dringende Arbeiten auch am Sonntag während des Gottesdienstes aus-
 geführt werden?

Merseburg den 22. Januar 1883.

Der Vorstand.

Medicinischen Ungarwein (Tokayer) bestes
 Stärkungsmittel für Kranke, Gensende und Kinder, **weissen medi-
 cinischen Leberthran**, stets frisch, empfiehlt

die **Drogenhandlung von**

Oscar Leberl,

Burgstraße 16.

Nur echt mit nachstehender Schutzmarke: „Huste-Nicht.“

Huste-Nicht

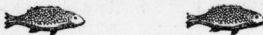


Maly-Extract u. Caramellen*)
 v. L. H. Pietsch & Co., Breslau.

Die durch zahlreiche Dankschreiben
 anerkannt bewährtesten und
 besten diätetischen Genukmittel bei
**Husten, Keuchhusten, Catarrh,
 Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden,
 vom einfachen Catarrh bis zur Lungenschwindsucht.**
 — Wir machen darauf aufmerksam! Außer zahlreichen
 Anerkennungen besitzen wir auch ein Dankschreiben **Sr. Heilig-
 keit Papsst Leo XIII.**

*) Extract à Flasche 1 Mk., 1,75 u. 2,50. Caramellen à
 Beutel 30 und 50 Pf. — Zu haben in Merseburg bei **Ab. Werer.**

Am **Sonnabend** den 27. d.
 M., **Vorm.** 10 Uhr, sollen im
 Kloster-Magazin 67 Ctr. 25 k.
 Roggenkleie, alte Magazinsäcke,
 alte Fässer und alte Inventar-
 rien verkauft werden.
Rgl. Depot-Magaz.-Verw.



**Lachs, Zander,
 Hecht, Schellfisch**
 heute auf hiesigem Markte.

Wittve Krabmer
 aus Halle.

ff. Ballblumen.

Frau **J. Fachmann,**
 Delgube 11.

Cin Gargon: Logis, große
 gut möblirte Wohn- u. Schlaf-
 stube ist an 1 oder auch 2 Herren zu
 vermietthen. Wo? sagt d. Exped. d. Bl.

Vortrags-Cyclus

des
Kaufmännischen Vereins.

Der Vortrag der Frau **Dr.
 Henr. Goldschmidt** aus
 Leipzig findet nicht wie im Pro-
 gramm angegeben am 23. d.
 M., sondern an einem späteren
 Tage statt, der noch besonders
 bekannt gemacht wird.

In einem Colonialwaaren-**Epi-
 rituosens** u. s. w. Geschäft ist für
 sofort oder später eine **Lehrlings-
 Stelle** zu besetzen.

J. A. Sträßner, Halle a/S.

Pension.
 Knaben finden künft. Ostern gute
 Pension in einer Lehrfamilie; Näh-
 Kaufmann **Brendel,**
 Firma „Gebr. Schwarz“.

General-Versammlung

der
**Unterstützungskasse der
 Tischlergesellen G. S.**
Sonntag d. 28. Jan., Nachm. 3 Uhr,
 im Saale der **guten Quelle.**

Rechnungslegung,
 Wahl eines neuen Vorstandes.
 Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.

Einen Barbier-**Lehrling** sucht zu
 Ostern unter günstigen Bedingungen
K. Bahnmann Weinstß., Fischg. 25.

Eine neue elegante
Damenmaske

zu verkaufen **Borwerk 23.**

1 Viehmädchen,
 zuverlässig 1. April gesucht.
Deuschel, Unteraltburg 27.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.

Heute Nacht wurde uns unsre liebe
 Tochter und Schwester
Marie Fischer
 ebenso schnell wie unerwartet durch den
 Tod entziffen, was wir uns ergebenst
 anzeigen erlauben.

Merseburg d. 23. Januar 1883.
 Familie **Fischer.**

Die Beerdigung findet Freitag Vor-
 mittag 11 Uhr statt.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unsrer
 herzensguten, theuren und unverges-
 lichen Tochter, Schwester und Frau
Emilie, fühlen wir uns veranlaßt,
 Allen für die große Theilnahme an
 unserm Verluste den aufrichtigsten
 und herzlichsten Dank zu sagen. Ebenso
 Dank denen, welche die selig Ent-
 schlafene durch ehrendes Geleit zur
 Ruhe beteteten, sowie Herrn Pastor
 Brunner für die gesprochenen trost-
 reichen Worte.

Fährendorf den 21. Januar 1883.
 Die betrübten Eltern und Geschwister
**Herrfurth,
 Herrmann Jänicke,** als Gatte.